

Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit aber gefiel sie ihm nicht mehr recht und jedesmal fand er den Weg zurück, um sich die gewünschte Aenderung zu erbeten, die ihm auch jedesmal gewährt wurde. Schließlich aber verleidete sie ihm ganz und er brachte sie endgültig ihrem Schöpfer zurück. - Von ihr befreit, glaubte er, nun alleine wieder glücklicher zu sein. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit kam er aber erneut daher geschlichen, um sich seine Frau zurückzuerbeten, und zwar mit jener eigenartigen Begründung, daß er zwar mit der Frau nicht leben könne, aber auch nicht ohne sie zu sein vermöge. Seither hat er sich nie mehr mit einer erneuten Bitte eingestellt, sondern hat sich mit dem abgefunden, was er besaß. So berichtete der Märchenerzähler und seine arabischen Freunde schlossen daraus, daß auch sie sich mit dem abzufinden hatten, was sie besaßen. Das ist allerdings allenthalb so. Auch in Amerika muß der Mann mit dem vorlieb nehmen, was ihm die moderne Zeit in Schule und Gesellschaft heranzieht. Während die Amerikanerin die Freiheiten der heutigen Zivilisation voll genießen kann, lebt die Araberin, die etwas auf sich hält, noch immer in stiller Zurückgezogenheit, um in ihren häuslichen Pflichten als Frau und Mutter aufzugehen. Das Geschäftsleben beherrscht ausschließlich der Mann. Zeigt sich die anständige Araberin auf der Straße, dann ist sie vorsichtig verschleiert, so daß nur ihre dunklen, scheu oder erstaunt blickenden Augen sichtbar sind. Böse können diese aufleuchten und im Augenblick sind sie verschwunden, wenn die Araberin inne wird, daß man sie photographieren will. Schleunigst kehrt sie sich alsdann um und eilt in umgekehrter Richtung davon. Unverschleierte Araberinnen gelten allgemein unter den Arabern als unseriös.

Wie anders wickelt sich da das Leben der Amerikanerin ab. Schon die kleinen Schulmädchen stolzieren und schwänzeln nach Schulschluß selbstgefällig daher, indem sie ihre Bücherlast mit den Armen umschlungen auf dem vorgestreckten Bäuchlein tragen. Wie kleine, selbstbewußte Prinzessinnen sehen die strammen Persönchen dabei aus, und man weiß bereits, daß sie einmal auch die Rolle als Königin im eigenen Haus spielen wollen und werden. Kein Wunder, wenn der Amerikaner in seiner Ehe sehr oft nur als Prinzgemahl geduldet wird und nie zur Ehrenstellung des Königs gelangt. Es ist indes sein eigener Fehler, daß er sich von seinem für ihn bestimmten Platz verdrängen ließ!

Auch in Europa nehmen amerikanische Sitten immer mehr überhand. Die Behauptung, die Männer mit einem gewissen Weitblick vorbringen, daß nämlich nur der europäische Ueberfluß an Frauen vorläufig noch vor der Frauenherrschaft schütze, besteht daher gar nicht ganz zu Unrecht. So sät der Mensch eben manch Unliebsames, und er muß sich damit abfinden, bis sich jene großartige Verheißung erfüllt, die uns versichert, daß alles Unliebsame, alles Abwegige und Unnatürliche von der Erde verschwinden werde, damit nur noch der schöpferische Urgedanke Platz greifen kann. Dann wird ein glückliches Menschengeschlecht Raum gewinnen, das nicht mehr fabuliert und handelt, wie es ihm gefällt, um sich damit in der Sonne des eigenen Glücks zu stehen. Dann müssen arabische Märchenerzähler den geistigen Hunger ihrer Zuhörer nicht mehr betören, nicht mehr amerikanische Mädchenblüten nach häuslichem Herrscherrecht gelüsten, nicht mehr die rückständigen Europäer ihre altmodischen Ansichten opfern. Dann wird das Glück von anderer Art sein und das beständige Kleid der Treue tragen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Pilzkrankung auf dem Kopf

Aus dem Puschlav sandte letztes Jahr Familie B. folgenden Bericht an uns:

«Wir erlauben uns heute mit einer Bitte an Sie zu gelangen, an deren Erfüllung uns sehr viel gelegen ist. Unser 3½-jähriges Mädchen hat einen wunderbaren Haarwuchs und schon schöne Zöpfchen. Wir leben vegetarisch. Es wäre wohl schade um diese

schöne Haartracht, wenn es diese ganz verlieren sollte, denn seit einiger Zeit verliert es sie büschelweise, jedoch nur an einem Ort und von dort weiter ausbreitend. Zurück bleibt die nackte Haut einiger Quadratcentimeter. Die Haare kommen mit Leichtigkeit, als ob diese an der Wurzel wie durch einen Pilz abgefressen worden wären.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns ein natürliches Heilmittel zustellen könnten und danken im voraus herzlich.»

Unsere Antwort lautete:

«Wir können Ihnen sagen, daß Sie da sicher ganz richtig beobachtet haben. Es handelt sich bei Ihrem Töchterchen um eine Pilzkrankung. Die Pilze zerstören das Haar und dieses geht dann aus. Sie sollten nun die befallenen Stellen im Wechsel mit Molkosan und Echinasan betupfen, und sobald dies etwas abgetrocknet ist, ganz leicht mit der Bioforce-Creme einmassieren. Machen Sie diese Anwendung zweimal täglich und zwar zweimal mit Molkosan und zweimal mit Echinasan.

Es ist nun aber so, daß sich diese Pilze nicht bei allen Menschen ansiedeln können, sondern daß da eine gewisse Veranlagung, eine innere Schwäche des Körpers vorliegen muß, und darum empfehlen wir Ihnen, innerlich noch Urticalcin und Galeopsis einzunehmen, was der Veranlagung entgegenwirkt. Es freut uns zu hören, daß Sie eine so gesunde Ernährung durchführen. Berichten Sie uns gelegentlich wieder, wie die Mittel und Anwendungen gewirkt haben.»

Dieser Bericht lautete:

«Heute fand ich Ihren liebnetten Brief, den ich mit einiger Verspätung verdanke, doch von Herzen. Die zugestellten Mittel waren tatsächlich gut gewesen, und sie haben dem kleinen Mädchen geholfen. Die äußerliche Anwendung hat frappant gewirkt, ebenso die innerliche, nur diese ließ sich nicht so gut feststellen, wie bei einem Barometer das Wetter.»

Wenn Naturmittel einem kleinen Mädchen den schönen Haarschmuck bewahren helfen, ist man darüber doppelt erfreut, denn wenn gefällt nicht ein solch kleines, hübsches Kind, das in der Regel das Schöne noch ohne bewußte Eitelkeit trägt, wodurch es noch gefälliger und anmutiger zu wirken vermag.

Rasche Heilung einer Hodenentzündung

Infolge Ueberanstrengung war Herr B. aus K. in den Nerven sehr mitgenommen und litt zudem noch an einer Hodenentzündung. Er sandte deshalb den Urin zur genauen Untersuchung mit der Bitte um entsprechende Hilfeleistung ein. Die Harnanalyse ließ ein geschwächtes Nervensystem erkennen, da zahlreich vorhandene amorphe Phosphate einen Bodensatz bildeten, was anzeigt, daß das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Ebenso wurde eine kleine Hodenentzündung festgestellt, und zugleich zeigte es sich, daß die Darmschleimhäute leicht gereizt waren. Wir empfahlen dem Patienten nun öfters ein Sitzbad vorzunehmen und Wickel mit feuchtheißen Kamillensäcklein durchzuführen.

Die innere Behandlung wurde wie folgt verordnet:

«Innerlich müssen Sie das Echinasan einnehmen und das Avena sativa für den Aufbau der Nerven gebrauchen, zusammen mit dem Acid. phos. D4, dem Herztonikum und Gelée Royal. Wichtig ist auch, daß Sie auf eine gesunde, reizlose Kost mit viel Salat, Gemüse und Früchte achten, also wenig Kochsalz und scharfe Gewürze verwenden, gekochte Eier und Wurstwaren meiden und mit Käse und Fleisch zurückhaltend sind.»

Ueber den erzielten Erfolg berichtete Herr B. nachträglich:

«In erstaunlich kurzer Zeit war die Hodenentzündung geheilt, während ich doch vorher zwei Monate von unserem Hausarzt ohne den geringsten Erfolg behandelt worden war. Auch die Nervenmittel waren sehr gut, denn in kurzer Zeit war auch hier eine Besserung vorhanden. Da ich in der Fabrik anstrengende Akkordarbeit zu leisten habe, möchte ich Sie bitten, mir Avena sativa und Acid. phos D4 nochmals zu senden.»

Solche Berichte zeigen immer wieder, wie zuverlässige Naturheilanwendungen zusammen mit natürlichen Mitteln und einer entsprechenden Naturkost ohne nachteilige Nebenwirkungen zu helfen vermögen.

AUS DEM LESERKREIS

Günstige Beeinflussung von Bronchialasthma

Frau M. aus R. sandte uns Mitte Februar folgende Bestätigung zur Veröffentlichung in den «Gesundheits-Nachrichten» ein:

«Leide schon viele Jahre an Bronchialasthma. Noch kein Mittel hat mir geholfen, den Schleim zu lösen, wie der Tannenknospensirup «Santasapina». Hatte schon oft Gelegenheit, denselben auch Bekannten zu empfehlen.»

Die Natur ist wirklich reichlich mit Hilfsmitteln gegen unsere Gebrüsten versehen. Wenn wir sie so verwerten, daß sie ihre volle Wirksamkeit entfalten können, dann dürfen wir von ihnen auch entsprechenden Erfolg erwarten.

Rasche Hilfeleistung gegen Migräne

Herr B., Pfarrer in M., verlangte am 20. Dez. letzten Jahres Sanquinaria D4 gegen Migräne, mit der die Freundin seiner Frau un-